Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 183. | Dienstag, 8. August | 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 6. August. In jetziger Zeit sind leider nicht diejenigen Nachrichten die bedeutenderen, welche Thatsächliches melden, sondern die, deren falschem Inhalte zu widersprechen ist. So ziehen denn im Augenblicke namentlich zwei Mittheilungen durch die Presse; die eine behandelt Gerüchte über das Zusammentreffen bei Donchery, am Tage nach Sedan, die zweite beschäftigt sich mit dem General Manteuffel und dessen Dotation. Erstere ist ein Auszug aus einem Werke über den früheren Kaiser Napoleon und trägt den Charakter plumpester Erfindung schon dadurch an sich, daß sie die Nachricht von der, bekanntlich erst einige Tage später stattgehabten Umwälzung in der französischen Hauptstadt schon am 2. September bei Sedan selbst bekannt sein läßt. Es verräth wenig Achtung einer Zeitung für deren Leser, wenn sie, wie die „Vossische" hier, derartige lange Historien, nur nach Effekt haschend, reproduzirt, ohne jene auf so bedeutende Falsa aufmerksam zu machen. — Die zweite Seeschlange unserer Zeit ist das von der „Frankfurter Zeitung" auf's Tapet gebrachte Thema über den General Manteuffel, der — hätte er auch nicht die Verdienste, die er hat, — als Freund des Kaisers schon viel zu hoch steht, um durch die einem höheren Offizier angedichteten Pamphlete irgend eines beliebigen Journalisten irgendwie berührt werden zu können. Die heutige „Ostpreußische Zeitung" trägt an ihrer Spitze ein Telegramm des Generals, das den besten Beweis liefert, wie derselbe als Soldat und Kavalier zu handeln weiß. — In Straßburg ist nunmehr die erste Milliarde voll eingegangen, und zwar sind die letzten Zahlungen in Wechseln, englischen und belgischen Banknoten geleistet worden, so u. A. in 10 Millionen Francs, in $14^3/_4$ Millionen holländischen Gulden, $7^1/_2$ Mill. Mark Banko, 5 Millionen Thalern, in 3 Millionen Pfund Sterling u. s. w. — Soeben erfahre ich noch eine Personal-Veränderung: der Oberst The Losen, Abtheilungs-Chef im hiesigen Kriegsministerium, ist zum Kommandeur der hessischen Artillerie-Brigade Nr. 11 ernannt worden; an seine Stelle hier tritt der Oberstlieutenant Wesener, bisheriger Direktor der Gewehr-Fabrik zu Spandau. — Nach einer bereits erwähnten statistischen Zusammenstellung der während des letzten Krieges gebliebenen und verstorbenen Offiziere des preußischen Heeres beträgt die Gesammtsumme derselben 1364. Im Anschluß an deren schon mitgetheilte Vertheilung nach den einzelnen Truppengattungen und den verschiedenen Hauptschlachten sei heute angeführt, daß an Verwundungen gestorben sind 5 Generale, 100 Stabsoffiziere, 834 Subaltern-Offiziere und 271 Reserve- und Landwehr-Offiziere. An Krankheiten starben 4 Generale, 13 Stabsoffiziere, 109 Subaltern-Offiziere und 28 Reserve- und Landwehr-Offiziere. (Die Hauptleute und Rittmeister sind den Subaltern-Offizieren beigezählt.)

Berlin, 6. August. Aus Frankfurt erhält die „N. Fr. Pr." die folgenden Nachrichten über die Reise des Kaisers nach Gastein: Am 10. August über Würzburg nach Regensburg, woselbst der Kaiser übernachten wird. Am 11. August Reise nach Gmunden, am 12. trifft Kaiser Wilhelm in Ischl ein; am 13. begiebt sich derselbe von Salzburg per Extrapost nach Gastein, woselbst er zum Kurgebrauche drei Wochen Aufenthalt nehmen wird. Die Reisebegleitung bilden: Oberst-Hofmarschall Graf Pückler, General-Lieutenant v. Treskow, Flügel-Adjutant Oberst-Lieutenant Graf Lehndorff, Flügel-Adjutant Major v. Alten, Leibarzt Dr. v. Lauer, Geh. Kabinetsrath v. Wilmowsky, Geh. Legationsrath Abeken, Geh. Hofrath Bork. Allgemein nimmt man hier als gewiß an, daß Kaiser Wilhelm in Ischl mit dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich eine Zusammenkunft haben wird..

— Es ist jetzt definitiv bestimmt worden, daß das Sieges-Denkmal auf dem hiesigen Königsplatze, das ursprünglich nur zum Gedächtniß an den Krieg von 1864 bestimmt war und später mit Bezug auf den Krieg von 1866 eine erweiterte Bedeutung erhielt, auch zur Erinnerung an den jüngsten Krieg und die Konstituirung des deutschen Reiches dienen soll. Es wird demgemäß zu den früheren Urkunden noch eine weitere, auf die neuesten Ereignisse bezügliche in das Denkmal gelegt werden.

— Auch in Angelegenheit wegen Bildung derjenigen Kommissionen, denen die Entscheidung über den Ersatz für Kriegsschäden deutscher Städte obliegt, ist, einer Mittheilung der „K. Z." zufolge, nunmehr abgeschlossen und die Ernennung der betreffenden Mitglieder vollzogen.

— In öffentlichen Blättern wird vor der Bereisung der Schweiz gewarnt unter dem Vorgeben, daß fast in jeder Ortschaft dieses Landes die Blattern grassiren. Nach einer uns von der schweizerischen Gesandtschaft beim deutschen Reiche zugegangenen Mittheilung entbehrt diese Behauptung jeder thatsächlichen Begründung, und sind wir ersucht worden, zu erklären, daß die Blattern allerdings im Frühjahr dieses Jahres sich sporadisch in der Schweiz gezeigt haben, die Krankheit aber seitdem so gut wie gänzlich aufgehört hat, und daß namentlich die von den Fremden zumeist besuchten Gegenden, gegenwärtig durchaus blatterfrei sind.

— Wie der „Schl. Z." mitgetheilt wird, ist das Dotationsgesetz vollzogen und bereits in der Ausführung begriffen. Erst wenn diese letztere vollendet ist, soll Bestimmtes darüber in die Oeffentlichkeit gelangen.

— Nachdem in sämmtlichen Provinzen die Kommissionen zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Gewährung von Beihülfen an Angehörige der Reserve und Landwehr gebildet und die betreffenden Aufrufe zur Meldung erlassen sind, hat sich in Folge der eingegangenen Meldungen ein so bedeutendes Bedürfniß herausgestellt, daß sich deutlich erkennen läßt, wie unzulänglich die zu dem Zwecke gewährten disponiblen Mittel bemessen worden sind. Schon jetzt übersteigen die eingegangenen Meldungen die vorhandenen Mittel um ein bedeutendes und es läßt sich erwarten, daß, da der Schluß der Anmeldungen noch nicht stattgefunden hat, ja in vielen Fällen die wirklich Bedürftigen von den Wohlthaten des Gesetzes noch gar keine Kenntniß erlangt haben, die nothwendige Summe die vorhandenen Mittel um das Doppelte, ja in vielen Fällen um mehr als das Doppelte übersteigen wird. Unter solchen Umständen dürfte der Moment eintreten, welchen der Reichskanzler bei der Berathung des Gesetzes im Plenum des Reichstages in Aussicht gestellt hat, daß die Einzelstaaten aus ihren Mitteln die aus Reichsmitteln bereit gestellten Summen verstärken müssen.

— Um der übergroßen Anzahl von Militär-Anwärtern, die durch die Zahl der im letzten Kriege invalide gewordenen Militärpersonen aller Grade erheblich verstärkt worden ist, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Civilanstellung zuweisen zu können, sind sämmtliche Behörden veranlaßt worden, spätestens bis zum 5. September d. J. eine Nachweisung über die Zahl der den Militär-Anwärtern überhaupt oder ausschließlich zugänglichen Stellen und über die Art ihrer Besetzung bei den Militär- und Marinebehörden einzureichen.

— Einem Privatbriefe aus Metz entnimmt das „Frkf. Journ.", daß an der Vervollkommnung der dortigen „Festungswerke" eifrig gearbeitet wird. Die Forts waren zum Theil nur Erdwerke, es werden nun überall die nöthigen Mauerwerke ausgeführt. Am größten Fort St. Quentin allein sind 2000 Arbeiter beschäftigt.

— (B. B.-Z.) Nach Pariser Berichten will der französische Finanzminister bereits bis zum 25. August anderweit eine halbe Milliarde Francs auf die Kriegskontribution zahlen, um dadurch die Räumung der Seinedepartements von den deutschen Okkupationstruppen herbeizuführen. Die deutsche Reichsregierung wird, wenn diese Zahlung bewirkt wird, daher abermals in den Besitz theils eines großen Metallkapitals, theils auch von Wechseln kommen und es wird gewiß allseitig der Wunsch getheilt, daß die Reichsregierung diese Kapitalien dem Geldmarkt wenigstens theilweise so rasch als möglich zuführe. Bei der Zahlung der ersten Milliarde hat sich nun freilich herausgestellt, daß Frankreich theils in französischem und holländischem Silbergeld theils in Napoleons, theils endlich in langsichtigen Wechseln auf London gezahlt hat, und man hat, wie wir schon neulich hervorhoben, der Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie mit diesen Geldwerthen zurückhalte und diese Summen nicht ins Publikum bringe. Dieser Vorwurf ist jedoch nicht begründet, denn diese Zurückhaltung war nur die Folge davon, daß die empfangenen Werthe ohne empfindlichen Druck auf den Cours derselben gar nicht verkäuflich und realisirbar sind; daß gar keine Gelegenheit vorhanden ist, jene bei uns nicht gangbare Silber- und Goldsorten wieder in großen Quantitäten nach ihrem Ursprungsort abfließen zu lassen. Der Wechselcours auf London ist ohnehin sehr zurückgegangen, durch die Verkäufe der an Zahlungsstatt empfangenen Wechsel würde daher ein nicht unbedeutender Verlust für die Reichskasse entstehen. Zahlt jetzt Frankreich abermals, wie zu erwarten, einen großen Theil der halben Milliarde in langsichtigen Wechseln, so würde es sich, um das Geld dem deutschen Markt rasch zuzuführen, empfehlen, daß die Annahme derselben nur zu einem Cours erfolgt, welcher ihre Realisirung ohne solche Verluste ermöglicht.

— In der Zeit vom 12. bis 14. September d. J. findet in Kiel die mit einer Ausstellung verbundene 17. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe statt.

— Die Versammlung der deutschen Eisenbahn-Direktoren findet hier am 14., 15. und 16. dieses Monats statt.

— Hier scheinen sich jetzt endlich auch die Fabrikanten zu rühren, um den ohne Rücksicht auf die Lage des allgemeinen Marktes sich steigernden Forderungen der Arbeiter gegenüber ihre Interessen wahrzunehmen. Nachdem die Maurermeister geschlossen die Forderungen der Gesellen abgeschlagen haben, sind, wie der „Elb. Z." geschrieben wird, die hiesigen Taback- und Cigarren-Fabrikanten zusammengetreten, um vereint eine weitere Erhöhung des Lohnes zu verhindern. Es haben 70 Fabrikanten eine Erklärung unterschrieben, laut welcher sie sich bei einer Konventionalstrafe von 100 Thlr. verpflichten, jeden Fall einer erhöhten Lohnforderung einem gewählten Comité zur Anzeige zu bringen und darauf in einer Versammlung entscheiden zu lassen, ob der Fall als Versuch eines Cigarren-Arbeiter-Strikes anzusehen ist. Wird letzteres bejaht, so müssen sämmtliche Fabrikanten ihre Arbeiter entlassen und ihre Fabriken schließen. Wie die „Deutsche Taback-Zeitung" dieser Mittheilung hinzufügt, beschäftigen die Unterzeichner etwa zwei Drittel der Berliner Cigarren-Arbeiter, so daß eine gleichzeitige Schließung dieser Fabriken eine sehr große Anzahl der Arbeiter brodlos machen und so die Dauer eines jeden Arbeiter-Strikes sehr abkürzen würde.

Wiesbaden, 4. August. Der Kaiser ist soeben unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung von Schlangenbad aus hier eingetroffen und im Schlosse von den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Wiesbaden, 5. August. Zur Feier der Anwesenheit des Kaisers wurde gestern Abend ein Feuerwerk in den Anlagen des Kurhauses abgebrannt. Der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht und seines Gefolges verweilte zuerst unter den Zuschauern in der Musikhalle des Kursaales und nahm hierauf die Illumination der Fontainen in Augenschein.

— Heute fand bei dem Kaiser ein größeres Diner statt, zu welchem Prinz Albrecht (Vater), Feldmarschall Graf Wrangel, die Generalität, Regierungspräsident Graf Eulenburg, Appellationsgerichtspräsident Lantz, der evangelische Landesbischof, sowie auch die Spitzen der städtischen Behörden und der türkische Gesandte Aristarchi Einladungen erhalten hatten. Heute Abend besucht der Kaiser in Begleitung der hier anwesenden Fürstlichkeiten die Vorstellung im Theater. Am Morgen empfing der Kaiser den deutschen Gesandten in Italien, Grafen Brassier de St. Simon, und besuchte darauf das Vereinslazareth.

Straßburg, 5. August. Das Civil-Kommissariat im Elsaß macht bekannt, daß das katholische Lehrer-Seminar für Deutsch-Lothringen am 4. Okt. d. J. in Metz eröffnet werden wird.

Ausland.

Bern, 3. August. Gestern ist der Reisegesellschaft der Königin von Würtemberg auf der Reise von Chur nach St. Moritz ein Unfall zugestoßen, welcher glücklicher Weise keine weiteren bösen Folgen hatte. Beim Anblicke eines todten Rindes wurden die Pferde vor dem Wagen, in welchem sich ein Theil der Begleiter der Königin befand, scheu, so daß der Wagen umstürzte. Da man der Pferde sofort Meister wurde, kamen die darin Sitzenden mit dem Schrecken davon. In Rorschach war die Königin in Begleitung des Königs mit einem Extra-Dampfboot angelangt, auf welchem die auf ihrer Villa bei Riedtli weilende Königin Mutter denselben einen halbstündigen Besuch abstattete. Gleich nach diesem Besuche begab sich der König nach Friedrichshafen und die Königin-Mutter nach ihrer Villa zurück.

Paris, 3. August. Ueber die Ernennung des Herrn v. Remusat zum Minister des Aeußern sprechen sich die Abendblätter im Allgemeinen günstig aus. Das „Journal de Paris" sagt darüber: Wir sind glücklich, zu sehen, daß man an diesen hohen Posten einen Mann beruft, welcher eine unserer parlamentarischen Berühmtheiten ist, und dessen hohe politische Stellung ihn schon für den Gesandtschaftsposten in London bezeichnete. Herr v. Remusat wird durch seinen versöhnenden Geist, durch seine diplomatischen Ueberlieferungen und die Achtung, welche er auswärts genießt, den Schwierigkeiten der Lage die Stirn bieten, und Frankreich dem Auslande gegenüber mit der nöthigen Würde vertreten." „Opinion nationale", „Bien public" und „Pays" sprechen sich in ähnlichem Sinne aus. Der republikanische „Avenir national" begnügt sich damit, die Ernennung einfach zu registriren. Die legitimistische „Gazette de France" möchte schon jetzt einen der Ihrigen am Ruder sehen; sie bemerkt unmuthig: „Herr v. Remusat ist weder Deputirter, noch der Majorität angenehm: wieder ein anti-parlamentarischer Minister. Das ist entschieden ein vorsätzlich eingehaltenes System."

— Das amtliche Blatt enthält einen sieben Seiten langen Rapport des Marschalls Mac Mahon über die Operationen der Armee von Versailles vom 11. April, dem Zeitpunkte ihrer Bildung, bis zum 28. Mai, dem Tage der vollständigen Pacifikation von Paris. In diesem Zeitraume hat die Armee an Todten 83 Offiziere und 794 Mann, an Verwundeten 430 Offiziere und 6024 Mann, an Vermißten 183 Mann verloren. Den Insurgenten wurden 25,000 Mann gefangen und 1500 Geschütze und über 400,000 Gewehre abgenommen.

— So eben hat der General Chanzy seine Relation über den Feldzug der Loire-Armee veröffentlicht. Das Buch ist weder dem Herzog von Chartres, wie man sagte, noch sonst Jemand gewidmet. In der vom 20. Juni datirten Vorrede heißt es:

Ich maße mir nicht an, ein Buch zu schreiben, ich will nur eine Erzählung liefern. Ich glaube, einer Pflicht zu gehorchen, und ich hoffe, daß man den Beweggrund, der mich dazu bestimmt, nicht mißverstehen wird. Im Augenblicke, wo Jeder über das diskutirt, was während des so verhängnißvollen Krieges vor sich ging, den wir durchgemacht haben, wo man sich Rechenschaft über die Ursachen unserer Unglücksfälle abzulegen sucht, halte ich es für nützlich, die wichtigen Thatsachen zu veröffentlichen, an denen Theil zu nehmen mir unter Bedingungen gestattet war, die mir erlaubten, die Dinge aus genügender Nähe zu sehen, um sie getreu darstellen zu können. Ich befehligte eine unserer wichtigsten Armeen: ihr bin ich es schuldig, die Mühen zu erzählen, unter denen sie das Land und ihre Ehre vertheidigt hat. Ich gebe die militärischen Thatsachen, ohne sie zu kommentiren, und mit einer Richtigkeit, die Niemand wird bestreiten können. Später werde ich vielleicht meine eigenen Eindrücke und die Lehren niederschreiben, welche, wie es mir scheint, aus diesen Ereignissen gezogen werden können. Ich werde nicht unsere Mängel, unsere Schwächen, unsere Niederlagen verheimlichen; aber ich werde, ohne zu übertreiben, von unseren Anstrengungen und den etlichen Siegen sprechen, auf welche das Land mit Recht stolz sein kann. Da ich nur das schreiben wollte, was ich gesehen, so werde ich nicht von den anderen Armeen sprechen, deren Befehlshaber so wie ich handeln und auch ihren Beitrag zur Geschichte liefern mögen. Ich habe mich vor dem Kriege niemals mit Politik beschäftigt. Das militärische Leben, das ich beständig außerhalb Frankreichs führte, hat mich immer genug beschäftigt, um alle meine Gedanken und meine ganze Zeit in Anspruch zu nehmen. Auch während dieses Feldzuges habe ich mich nicht in die Politik gemischt, weil mir meine Aufgabe zu erhaben erschien, um an etwas Anderes zu denken, als an die Vertheidigung des Landes. Ich werde in dieser Erzählung, welche eine unparteiische Auseinandersetzung und für Alle bestimmt ist, keine Politik treiben. Ich schreibe mit Aufrichtigkeit; mein ganzer Wunsch ist, mit Nachsicht gelesen zu werden.

Am Schlusse des Werkes sagt der Verfasser: Hüten wir uns, zu behaupten, daß die improvisirten Armeen eine genügende Bürgschaft in den großen Krisen sind, die immer wiederkehren können. Die Ereignisse, denen wir beigewohnt, zeigen im Gegentheil auf unbestreitbare Weise, daß eine Nation nur sicher und wirklich stark ist, wenn ihre militärische Organisation eine ernste, vollständige und mächtige ist. Wenn noch ein Zweifel hierüber bestände, so genügt es, um uns zu blicken. Rußland, Oesterreich, Italien, Spanien, England ändern und verstärken ihr Militärsystem. Deutschland selbst, gleich nach dem Tage der großen Erfolge, die dieser Krieg ihm gesichert hat, zögert nicht, neue Vervollkommnungen in sein System einzuführen. Es ist am Werke; ahmen wir ihm nach, ohne Zeit zu verlieren. Brechen wir mit den vergangenen Ueberlieferungen, die ohne Zweifel achtungswerth sind, da ja ihnen unser Land seine Größe und seinen Ruhm verdankt, und die selbst durch unsere Mißgeschicke sich nicht vergessen lassen, die indeß nicht mehr genügen in einer Zeit, wo alles verhängnißvoll umgewandelt ist.

— Das „Journal officiel" giebt in Erwiederung auf einen Artikel der „Times", welche sich mit dem Loos der gefangenen Insurgenten beschäftigt, folgende Aufklärungen: „Weder in der Orangerie noch in Satory befinden sich Knaben von weniger als sechszehn Jahren; diese sind vielmehr in einer besonderen Abtheilung der Anstalt untergebracht, in welcher sich die Frauen befinden. In allen Depots von Versailles haben die Gefangenen nicht nur eine Streu, sondern, seitdem dies möglich war, dieselbe Lagerstätte, wie die Soldaten. Wasser und Seife wird ihnen nach Belieben gereicht und den Anforderungen der Natur und des Anstandes volle Rücksicht getragen. Sechs Offiziere ertheilen täglich den Verwandten und Freunden die Erlaubniß zu Besuchen und die Kommandanten können auch andere Personen zulassen; so haben auch gestern Engländer, welche das Etablissement von Satory besichtigten, den guten Stand desselben anerkannt. Die Gefangenen erhalten Lagerdecken und dieselbe Ration Brod, wie die

Soldaten, die eine ihrer Mahlzeiten besteht aus Suppe und Suppenfleisch, die andere aus eingelegtem Fleisch von ausgezeichneter Qualität, und jeder Gefangene kann sich auch täglich ein Viertelmaaß Wein kaufen, die einer besseren Kost Bedürftigen können sogar eine Mahlzeit an der Cantine nehmen. Die Familien dürfen Kleidungsstücke und Erquickungen bringen und die Verwaltung selbst hat unter die bedürftigen Gefangenen Wäsche und Kleidungsstücke austheilen lassen. Eine wohleingerichtete Ambulanz sorgt für die Pflege der Kranken, und der Gesundheitszustand in Satory hält sich auf gleicher Höhe mit allen militärischen Lagern."

— Das offizielle Blatt bringt heute die Ernennung des Herrn Charles de Remusat zum Minister des Aeußern. Die Ernennung erfolgte erst gestern Abend, da Remusat sich bis dahin geweigert h t, das ihm von Thiers angebotene Portefeuille anzunehmen. Remusat ist einer der ältesten Freunde von Thiers. Er trat schon 1830, wo ihn Toulouse zum Deputirten wählte, in das aktive politische Leben ein, gehörte nach der Revolution von 1830 der liberal-konservativen Partei an; 1840, als Thiers ganz Europa den Krieg erklären wollte, war Remusat Mitglied des Ministeriums. Am 23. Februar mit Thiers von Louis Philippe wiederum zum Minister ernannt, wurde er nach einigen Stunden durch Odilon-Barrot ersetzt, welcher der letzte Minister-Präsident des Juli-Königthums war. Mitglied der National-Versammlung von 1848 und der gesetzgebenden Versammlung, welche Louis Napoleon aus einander sprengte, wurde er am 2. Dezember verhaftet und lebte eine Zeit lang in der Verbannung. Während des Kaiserreichs blieb er der Politik vollständig fremd. Seit 1846 ist Charles de Remusat Mitglied der französischen Akademie. Ob er ein guter Minister des Aeußern sein wird, läßt sich nicht sagen, da er diesen Posten bis jetzt nie bekleidete. Remusat galt bisher für einen sehr warmen Anhänger der Orleans. Man glaubt jedoch, daß er sich der Politik von Thiers vollständig anschließen wird.

— Der Entwurf, welchen das linke Centrum Betreffs der Verlängerung der Gewalten des Herrn Thiers ausgearbeitet hat, lautet in seinen Hauptpunkten, wie folgt: „Herr Thiers nimmt nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes den Titel eines Präsidenten der französischen Republik an. Die Präsidentschaft ist ihm auf die Dauer von drei Jahren übertragen. Herr Thiers ernennt sich einen Vice-Präsidenten, damit betraut, ihn zu ersetzen. Derselbe bildet sein Kabinet und wird den der Minister bezeichnen, welcher dem Ministerrathe präsidirt. Der Präsident der Republik ist unverantwortlich. Die Minister sind für ihre Handlungen nur dem Lande verantwortlich." — Der Versammlung, welche über diesen Plan berieth, wohnten 196 Mitglieder an, und 195 gaben demselben ihre Zustimmung. Wie man hinzufügt, hat Thiers auf offiziöse Weise seine Zustimmung gegeben. Der Entwurf selbst soll nächsten Montag oder Dienstag der Kammer übergeben werden. Bei der Majorität stößt derselbe auf großen Widerspruch. Die „Debats" suchen darzuthun, daß die Aufrechterhaltung des Provisoriums unter den jetzigen Verhältnissen das Beste sei.

Paris, 5. August. Die „Agence Havas" glaubt versichern zu können, daß bezüglich der Vollmachten Thiers einstweilen der Status quo aufrecht erhalten bleiben werde.

— Die Kommission der National-Versammlung betreffend die Reorganisation der Armee, beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Antrage der Auflösung der Nationalgarde. Nach lebhafter Debatte beschloß die Kommission, den Antrag in Erwägung zu ziehen. Zum Berichterstatter wurde General Chanzy gewählt, welcher ein Gegner des Institutes der Nationalgarde ist.

— Neuerlichen Mittheilungen aus Versailles zufolge soll das in einer gestrigen Sitzung der zur Berathung des Antrages Ravinel erwählten Fünfzehner-Kommission erzielte Votum sich mehr für die Aufrechterhaltung des Status quo in der Hauptstadt, als für die definitive Uebersiedelung der Regierung nach Versailles ausgesprochen haben. Man glaubt, daß der Belagerungszustand bis gegen den 15. August und zwar nach vollständiger Reorganisation der Sicherheitswachen und der republikanischen Garde aufgehoben sein werde. Es wird ferner versichert, daß Dufaure heute einen Gesetzentwurf, betreffend Maßregeln gegen die Internationale einzubringen beabsichtige.

— Eine Bekanntmachung des Finanzministers zeigt an, daß die provisorischen Empfangsscheine der Zweimilliarden-Anleihe nunmehr gegen Certifikate ausgetauscht werden sollen.

Versailles, 4. August. Nationalversammlung. (Debatte, betreffend die Schadloshaltung der von den deutschen Truppen besetzten Landestheile.) Albert Grevy verliest den Kommissionsbericht. Derselbe geht von dem Gedanken aus, daß die Nation in ihrer Gesammtheit den Schaden tragen müsse, welchen die während des Krieges von den Deutschen besetzten Departements erlitten hätten. Frankreich könne nicht, ohne sich zu entehren, das verweigern, wozu es moralisch verpflichtet ist und woran es ein politisches und nationales Interesse hat, nämlich Ersatz zu leisten für die durch die deutschen Truppen erhobenen Kontributionen und Requisitionen. Die Ansprüche der durch die Invasion Betroffenen belaufen sich auf 666 Millionen, in welcher Summe jedoch die von der Stadt Paris gezahlten 200 Millionen nicht inbegriffen sind, welche die Regierung ebenfalls ersetzen muß, da ihre Bezahlung einen Theil der Bedingungen des Waffenstillstandes ausmachte. Von den oben erwähnten 666 Millionen fielen 580 auf rein materiellen Schaden; eine Revision durch die Gemeinde-Kommissionen dürfte übrigens diese Ziffer bedeutend herabmindern, da die gestellten Ansprüche wahrscheinlich theilweise übertrieben seien. Thiers ergreift hierauf das Wort. Er erklärt, es sei ursprünglich seine Absicht gewesen, erst nach den Rednern, welche den Gesetzentwurf bekämpfen wollten, zu sprechen, allein er wolle die Versammlung nicht unter dem Eindrucke der Rede des Berichterstatters lassen, welche geeignet sei, irrige Ansichten hervorzurufen. Es handle sich bei der vorliegenden Frage um Anerkennung eines Prinzipes und um Bezahlung einer Schuld. Er habe das Prinzip bekämpft und er berufe sich zur Unterstützung seiner Ansicht auf die einschlägigen Urtheilssprüche des Staatsrathes und des Kassationshofes. Die Regierung sei außerdem auch verpflichtet, die Interessen des Staatsschatzes zu wahren. Die in Anspruch genommene Summe belaufe sich auf nicht weniger als eine Milliarde und der Staatsschatz sei nicht in der Lage, diese zu bezahlen. Er wolle durchaus nicht leugnen, daß die Bevölkerung Leiden zu erdulden hatte, denen gegenüber der Staat nicht gleichgültig bleiben dürfe; er habe daher zugestimmt, daß eine Unterstützung bewilligt werde, und er wünsche auch jetzt, daß eine, und zwar, was noch mehr sei, sofortige Unterstützung eintrete. Den Worten Thiers folgt eine erregte Debatte, in welcher mehrere Redner das Wort ergreifen. Bentavon bekämpft ebenfalls das von der Kommission empfohlene Prinzip der Schadloshaltung und empfiehlt die Bewilligung einer Summe zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen. — Die Fortsetzung der Debatte wird hierauf auf morgen vertagt.

London, 3. August. Auf der unterirdischen Eisenbahn Londons hat sich ein Zusammenstoß ereignet, bei welchem eine große Anzahl Personen erheblich verletzt worden sein sollen. Einzelnheiten lassen sich zur Stunde noch nicht feststellen, da nur sieben Personen einem Hospitale überwiesen wurden, während man die übrigen nach ihren Privatwohnungen schaffte. Es ist nicht mehr als billig, bei Gelegenheit dieses bedauerlichen Vorfalles hervorzuheben, daß die unterirdischen Bahnstrecken mit ganz besonderer Vorsicht betrieben werden, und daß Unglücksfälle irgend welcher Art trotz der ganz erstaunlichen Frequenz — die Züge folgen einander oft in Zwischenräumen von nur drei Minuten — zu den äußersten Seltenheiten gehören.

London, 5. August. Das Oberhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die Heeresbill in dritter Lesung angenommen.

Kopenhagen, 5. August. Der „Berlingske Tidende" zufolge werden sich der König von Griechenland und der Herzog Wilhelm von Glücksburg von Lübeck aus zunächst nach St. Petersburg und von dort nach Rumpenheim begeben.

Konstantinopel, 4. August. Nachrichten aus Janina zufolge ließ der Gouverneur, nachdem daselbst anläßlich dort vorgekommener Ruhestörungen von hier aus über Avlona eine genügende Anzahl Truppen eingetroffen war, zahlreiche Verhaftungen vornehmen, und ist die Ruhe in der ganzen Provinz nicht weiter gestört worden. Die Stadt ist vollkommen ruhig, die Läden sind wieder geöffnet. Die Rädelsführer sind meistens Ausländer.

Neueste Nachrichten.

Versailles, 5. August. Nationalversammlung. Fortsetzung der gestrigen Debatte über den Entwurf betreffend die Schadloshaltung der von den Deutschen besetzten Landestheile. Thiers bekämpft wiederholt das in dem beregten Entwurfe ausgesprochene Prinzip der Schadloshaltung. Dasselbe stehe einerseits sowohl mit dem öffentlichen Rechte und der Gesetzgebung in Widerspruch, andererseits sei dasselbe unbillig, da die Vertheilung in gleicher Weise zwischen dem Armen, der durch den Krieg ruinirt sei, und dem Reichen, der der Schadloshaltung nicht bedürfe, erfolgen müßte. Er bleibe bei seiner bereits ausgesprochenen Ansicht stehen, daß man schleunig eine Unterstützung gewähren möge, soweit die Mittel des Staates hierzu bereit seien. Er schlage seinerseits vor, daß die Regierung sowohl wie die Nationalversammlung zu diesem Zwecke unabhängig von einander Prüfungs-Kommissionen mit dem beschleunigtem Verfahren einsetzen möchten. Nach einer Vergleichung der aus diesen beiderseitigen Kommissionen hervorgehenden Resultate werde es möglich sein, die Höhe der zu bewilligenden Unterstützungssumme zu bestimmen. Die Regierung und die Kommission seien übrigens übereinstimmend für Vertagung der Debatte, um eine Reduktion des Entwurfes zu veranlassen, welche beide Theile zufrieden stellen dürfte. In Folge dieser Erklärung beschließt die Versammlung die Diskussion bis Dienstag zu vertagen.

Toulouse, 5. August. Admiral Cosnier, ehemaliger Präfekt von Marseille, welcher gestern hier eingetroffen war, hat sich heute in einem Hotel entleibt.

Madrid, 5. August. „Imparcial" zufolge unterhandelt der Finanz-Minister über Aufnahme einer schwebenden Schuld von 300 Millionen Realen.

Florenz, 6. August. Die „Italie" meldet die Abreise des Prinzen Humbert aus St. Moritz in der Schweiz nach London. Das Journal „Lombardia" sagt, daß der Prinz Humbert sich auch nach Spanien, Frankreich und Oesterreich begeben werde. Der französische Geschäftsträger, Baron Villestreux, ist aus Rom wieder hier eingetroffen; der englische Gesandte Sir Paget, ist dahin abgereist. Dasselbe Blatt versichert, daß der türkische Gesandte, Photiades Bey, sich nach Rom zu begeben habe, um dort mit dem Minister des Aeußern bezüglich der italienisch-türkischen Streitigkeiten zu konferiren.

Bukarest, 5. August. Vernesco ist von der Regierung zu ihrem Schiedsrichter in der Angelegenheit der Aufhebung der Stroußberg'schen Konzession ernannt worden. — Der neu ernannte österreichisch-ungarische General-Konsul, Baron Schlechta, ist heute hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Heidelberg, 6. August. Der heutigen Versammlung der Altkatholiken präsidirte Geheimrath Windscheid. Die Diskussion ergab die einmüthige Absicht einer durchgreifenden kirchlichen Reform, um das ursprüngliche Katholikenprinzip, der Kulturstufe entsprechend, zur vollen Wirksamkeit und Geltung zu bringen.

Dublin, 6. August. Die Association für die Fenier-Amnestie versuchte heute, trotz Polizeiverbots, ein Meeting abzuhalten, wobei ein Zusammenstoß zwischen dem Volk und der Polizei stattfand. Ueber 100 Personen, darunter viele Polizisten, sind verwundet, die Ruhe wurde indessen wiederhergestellt.

Provinzielles.

Stettin, 7. August. Vorgestern Abend fand in dem mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückten Lokale des hiesigen Handwerker-Vereins die vom geschäftsführenden Ausschusse des „pommerschen Provinzialverbandes aller Vereine volkserziehlicher Tendenz" berufene zweite Delegirten-Konferenz statt. Auf derselben, welcher auch verschiedene Privatpersonen mit berathender Stimme beiwohnten, waren durch Delegirte vertreten: der Verein junger Kaufleute und der Handwerker-Verein hierselbst, die Handwerkervereine zu Torney, Stargard und Greifswald, der Gewerbeverein zu Wollin und der gewerblich-polytechnische Verein zu Demmin. Nachdem Herr Apotheker Scheel-Demmin die Anwesenden in einer kurzen Ansprache begrüßt und als Zweck der Konferenz eine Beschlußfassung darüber: „welche Stellung der Provinzialverband der in Berlin gegründeten deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gegenüber einzunehmen habe", bezeichnet, wurde Herr Dr. Böcker-Wollin durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe wies in einem längeren Vortrage auf die bisherigen Bestrebungen des Provinzial-Verbandes, insbesondere darauf hin, daß nur in einem engen Anschluß an die allgemeine deutsche Gesellschaft mit ihren voraussichtlich bedeutenden Mitteln eine ersprießliche Förderung der Volksbildung auch in unserer Provinz zu erwarten sei und verlas demnächst ein von dem provisorischen Ausschusse ausgearbeitetes Statut für den Anschluß des „pommerschen Bezirksverbandes" an die deutsche Gesellschaft. Nach erfolgter Feststellung, daß nur die Delegirten des hiesigen Handwerkervereins, der Vereine zu Wollin, Demmin und Greifswald mit ausreichender Vollmacht zum Anschluß der von ihnen vertretenen Vereine an den pommerschen Bezirksverein versehen und sonach stimmberechtigt waren, wurde die Bildung eines pommerschen Bezirksverbandes beschlossen. Es gelangten sodann die einzelnen Bestimmungen des Bezirksstatuts zur Debatte und wurden dieselben mit einzelnen redaktionellen Aenderungen angenommen. Dieses Statut tritt allerdings erst in Kraft, nachdem dasselbe die Bestätigung des Central-Ausschusses der deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin erhalten hat. — Die Versammlung beschloß hiernächst: 1) daß das mit einem Aufsatze über die Organisation des Vereins und mit Motiven zu versehende Statut dem Centralausschusse in Berlin zur Genehmigung unterbreitet, 2) daß dasselbe vom Tage der Genehmigung ab in Kraft treten, 3) zur Leitung der Geschäfte ein aus 3 Mitgliedern bestehender Vorstand gewählt und dieser 4) ermächtigt werden solle, etwaige vom Centralvorstande in Berlin beliebte Abänderungen des Statuts (zur Vermeidung der erneuerten Einberufung einer Delegirten-Versammlung) auf schriftlichem Wege zu vereinbaren. Endlich 5) wurde der Bezirksvorstand mit einer Ausarbeitung der auf Grund der Bezirksstatuts nothwendig werdenden, in der nächsten im Oktober d. J. stattfindenden General-Versammlung des Hauptvereins zur Berathung zu stellenden Aenderungen des Gesellschaftsstatuts beauftragt. — Zum Schlusse fand die Wahl der Vorstandsmitglieder des Bezirksverbandes für eine dreijährige Amtsdauer statt und wurden gewählt: Herr Dr. Böcker-Wollin als Vorsitzender, Herr Oberlehrer Linke-Stettin als dessen Stellvertreter und Herr Apotheker Scheel-Demmin als Kassirer. Die Gewählten erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

— Im Anschluß an das vorstehende Referat theilen wir zur Orientirung über die Bestrebungen der „Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung" noch mit, daß dieselbe sich folgende Ziele stellt: 1) an allen Orten, welche noch keine Fortbildungs-Vereine haben, solche zu begründen, und zwar zunächst in den städtischen Gemeinden, später soweit sich dies als durchführbar erweist, auch in den ländlichen Bezirken, wofür unsere nordischen Stammesgenossen in den blühenden Bauern-Hochschulen uns bereits ein großartiges Vorbild geliefert haben. 2) Einen Verband herzustellen zwischen allen Vereinen, welche sich die Hebung der Volksbildung zur Aufgabe gestellt haben, behufs gegenseitiger Anregung, behufs Austausch der Ansichten und gesammelten Erfahrungen, und behufs gegenseitiger Unterstützung und Vertretung der gemeinsamen Interessen nach Außen. 3) Gründung eines Blattes, welches ausschließlich den Interessen des freiwilligen Bildungswesens gewidmet ist und welches auch das statistische Material für die Kenntniß desselben zu sammeln hat. Zugleich soll dies Vereinsblatt so eingerichtet werden, daß es ein lebendiges Spiegelbild, sowohl der gesammten deutschen Volksbildungspflege, als auch des Einzellebens aller dem Verbande angehörigen Vereine giebt; dasselbe wird auch die Frage der Frauenbildung und die soziale Frage soweit in den Kreis seiner Betrachtung ziehen, als dieselben mit der Frage der Volksbildung verknüpft sind. 4) Gewinnung befähigter Wanderlehrer zur Abhaltung volksthümlicher Vorträge über wichtige Angelegenheiten des öffentlichen Lebens und Gegenstände von allgemeinem Interesse.

— An dem vorgestern Abend im Kasinosaale vom Stettiner Turnverein arrangirten Festmahle zur Feier des Jahrestages der Schlacht von Wörth und der Rückkehr derjenigen Vereinsmitglieder, welche den letzten Feldzug mitgemacht haben, nahm eine große Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins Theil. Die Festlichkeit verlief durchweg in gehobener heiterer Stimmung.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow wird sich sehr bald auf eine Erholungsreise nach Pommern begeben.

— Der Hauptmann Hagen, vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 ist zur Dienstleistung als Lehrer bei dem in Berlin abzuhaltenden sechsmonatlichen akademischen Lehrkursus für Offiziere des Garde-Korps, welche während des Feldzuges 1870—71 ohne Offizier-Examen zu ihrer Charge befördert sind, kommandirt.

— Die Provinzial-Landtage haben jüngst beschlossen, die jährlichen Pflegegeldsätze für die in den Provinzial-Anstalten in Normalverpflegung untergebrachten zahlungsfähigen Kranken vom 1. Januar 1872 ab um ein Drittel zu erhöhen.

— Wie wir hören, sollen hier bisher zwei Cholerafälle, davon einer mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen sein.

— Auch Stettin hat jetzt seinen „Maurergesellenstrike," indem seit heute der größte Theil unserer Maurer die Arbeit eingestellt hat. — Die Arbeitseinstellung hat lediglich den Zweck, die bekannte Forderung der Gesellen wegen des „Normalarbeitstages" durchzusetzen, es dürfte sich indessen sehr fragen, ob die hiesigen Meister irgendwie gesonnen sind, jener Forderung nachzugeben und dürften die Nachtheile für die Gesellen leicht größer werden, als sie vorher denken.

— Vorgestern Abend hielt der bekannte Agitator Finn aus Berlin in dem gewöhnlichen Versammlungslokale des hiesigen „allgem. deutschen Arbeiter-Vereins" einen mit den bekannten Phrasen und Schlagworten der Sozialdemokratie reichlich gewürzten Vortrag über „erworbene und natürliche Rechte", dem sich gestern Vormittag um 11 Uhr im Lokale des Viktoriagartens eine für die „Parteigenossen" und „Freunde des Vereins" arrangirte sogen. „Volksversammlung" anschloß, in welchem Herr F. über den „Normalarbeitstag" sprach. Um 1 Uhr wurde diese, verhältnißmäßig nur schwach besuchte Versammlung, in Folge der bestehenden Polizeiverordnung, nach welcher an Sonn- und Festtagen, während der Zeit von 1 bis 3 Uhr Mittags das Verweilen von Gästen in öffentlichen Schanklokalen nicht geduldet werden soll, von dem mit Ueberwachung der Versammlung betrauten Polizeibeamten aufgelöst.

— In dem dem Glasermeister Milenz gehörigen, aus Fachwerk erbauten Wohnhause, Gießereist Nr. 31 zu Grabow, brach heute früh gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr Feuer aus, dessen Dämpfung indessen sehr bald gelang, so daß nur ein Schade von etwa 20 Thalern entstanden ist.

— Dem in der Maschinenbauanstalt „Vulcan" beschäftigen Drechslerlehrling Gustav Stegeman aus Grabow a. O. zerriß gestern früh der Riemen, welcher seine Drechslerbank mit der Betriebswelle in Verbindung setzt. Nachdem er den Riemen wieder reparirt hatte, wollte er ihn auf die an der Welle befindliche Scheibe legen, verunglückte hierbei aber, indem sein Arbeitsrock von der sich drehenden Welle erfaßt und er in Folge dessen um letztere geschleudert wurde. Ehe die Maschine zum Stillstande gebracht werden konnte, war St. bereits todt und wurde seine Leiche vom Vulcan aus in das Züllchower Krankenhaus geschafft.

‖ **Regenwalde**, 5. August. Mit der Roggenernte ist hier in dieser Woche der Anfang gemacht worden. Für Roggen ist auf eine gute Mittelernte, dagegen bei dem Sommergetreide, wenn nicht noch ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, auf eine besonders gute Sommerernte zu rechnen. Alle Fruc- gattungen stehen sehr gut. Auch die Kartoffeln sta- den bis vor wenigen Tagen sehr üppig, aber j

zeigen die Blätter schon den Beginn der Krankheit. Obgleich die Pflanze zahlreiche Knollen angesetzt hat, wird sie doch nun jedenfalls in der Entwickelung gestört und darf nur eine schwache Ernte erwartet werden. — Der hiesige Lehrer C., welcher seit etwa 14 Tagen Spuren von Geistesstörung zeigte, wurde vorgestern Nachmittag im Walde, eine halbe Meile von hier, erhängt gefunden und ist zweifellos, daß er sein Leben vorsätzlich geendet hat.

Vermischtes

Pforzheim, 4. August. Ein neues, interessantes, in der Fabrik von Gschwind u. Comp. angefertigtes Kunstwerk hat unsere Stadt verlassen und unserer Industrie neuen Ruhm eingetragen. Dasselbe besteht aus einem Paar goldener Sporen mit Platinrädchen und Rosenverzierung; goldene Lorbeerzweige, auf die Arme aufgesetzt, enthalten auf einem schwarz emaillirten Goldbande die wichtigsten Daten der jüngsten Kriegszeit, während ein gleichfalls goldener Adler in der Mitte auf einer Mitrailleuse und einem zerbrochenen Kanonenrade steht. Das Ganze ist sehr geschmackvoll ausgeführt und soll zum Geschenk für den deutschen Kaiser von Seiten eines baierischen Privatmannes bestimmt sein, der vor dem Jahre 1870 als großer Antipreuße bekannt war.

Aus Baiern, 2. August. (Auch ein Einzug.) Ein nettes Geschichtchen macht gegenwärtig die Runde durch die baierischen Blätter. Das Städtchen Freising wollte um jeden Preis auch einen Einzug haben und so wurden denn 2 Eskadronen des 3. Chev.-Regiments, welche von Freising nach München versetzt worden war und dort den Einzug bereits mitgemacht hatten, nochmals zu einem Einzuge in Freising kommandirt. Nachdem die Truppen unter sengenden Sonnenstrahlen den Weg von München nach Freising zurückgelegt, mußten sie die fünfviertelstündige Rede des sie empfangenden Bürgermeisters über sich ergehen lassen. Die bürgermeisterliche Ansprache hatte die Wirkung, daß mehrere Soldaten unwohl vom Platze getragen werden mußten.

— Ein polnischer Haideläufer auf einem Gute unweit der preußischen Grenze fand eines Tages, in Begleitung mehrerer Straßniks, in seine Behausung tretend, in welcher er zugleich einen kleinen Branntweinschank betrieb, seine dem Trunke sehr ergebene Frau, wie beinahe alltäglich total berauscht auf der Bank am Ofen schnarchend liegen. Da alle Mittel, selbst die in Polen nicht ungewöhnliche tüchtigste Tracht Prügel bisher bei Mutter Antola fruchtlos geblieben, ihr den übermüthigen Hang für Wodka (Schnaps) abzubringen, fiel dem Manne heute in seinem Aerger bei, durch einen Schreck vielleicht einen besseren Erfolg zu erzielen. Paßt auf! sagte er zu seinen Freunden, sie wird gleich nüchtern werden. Dies sagend, nahm er sein Pulverhorn, schlich sich an die Alte heran und schüttete ihr, da sie auf der Seite lag, das Ohr voll Pulver — legte ein Stück brennenden Zunder darauf — und wartete, vergnügt lächelnd, des Augenblicks, wo das Pulver aufblitzen und nach seiner Meinung seine Frau erschrocken und entsetzt von der Bank springen würde. Dieser ließ nicht lange warten — das Pulver blitzt auf — Mutter Antola aber sprang nicht von der Bank — sondern fiel mit einem dumpfen Schrei von derselben auf die Lehmdiele — zuckte noch einige Male und blieb zum Entsetzen des Mannes und seiner Freunde auf der Stelle todt. — Das Mittel hatte geholfen — für immer.

— Man erzählt sich eine Menge Anekdoten von dem Vorfahren des Generals Bourbaki in der Kommandantschaft von Lyon, dem alten Marschall Castellane, der ein großer Sonderling war. So pflegte er nie anders auszugehen, als in voller Uniform mit allen seinen Orden, deren er in ganz Frankreich die meisten besaß. — Ein Barbier der Stadt hegte einen ganz besonderen Haß gegen den alten Marschall und ließ sich einst zu der Aeußerung hinreißen, daß er ihm eine schlechte Viertelstunde bereiten würde, wenn er ihn einmal unter dem Rasirmesser hätte. Diese Worte wurden Castellane zugetragen. Dieser verfügte sich sogleich in großer Uniform zu dem Barbier und begehrte, daß er ihm den Bart besorgen solle. Als ihn dieser nun eingeseift hatte und das Messer abzog, sagte er ihm ganz ruhig: Allons, mein Freund, Sie haben gesagt, daß Sie dem Marschall Castellane eine schlechte Viertelstunde bereit wollten, wenn Sie ihn in der Hand hätten. Nun gut: Genlren Sie sich nicht. Schneiden Sie mir den Hals ab! Ich warte!

— (Siamesische Zwillinge.) Eine Notiz macht die Runde durch die englischen Blätter, daß einer der siamesischen Zwillinge dem Tode nahe sei, während der andere sich guter Gesundheit erfreut. Es seien Vorbereitungen getroffen worden, sofort nach dem Tode die Trennung des todten von dem lebendigen Körper vorzunehmen.

Börsen-Bericht.

Stettin 7. August. Wetter bewölkt. Wind SW. Barometer 28″ 4‴. Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 55—67 Rt., besserer 68—71 Rt., feiner $72\frac{1}{2}$—74 Rt., weißer und weißbunter poln. 55—75 Rt., per August u. August-September $73\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $70\frac{7}{8}$, 71 Rt. bez. u. Gd., per Oktober-Novbr. u. per Frühj. 70 Rt. Br.

Roggen ruhig, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd. 49—50 Rt., per August u. August-September 49 Rt. Br., per Septbr.-Oktober, Oktober-November u. Frühjahr 49 Rt. bez.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—48 Rt.

Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis $47\frac{1}{2}$ Rt., per August 44 Rt. bez, per Septbr.-Oktober 43 Rt. Gd, Frühjahr $42\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44—47 Rt., Koch- 48—49 Rt., Frühj. Futter- 48 Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 103—110 Rt. bez, feinster trocken 111 Rt. bez., September-Oktober 111, $110\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl matter, loco per 200 Pfd. 27 Rt. Br., per August $26\frac{5}{6}$ Rt. Br., Septbr.-Oktober $26\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 26 Rt. Br., April-Mai $25\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Petroleum unverändert, loco $6\frac{3}{4}$ Rt. Br., per September-Oktober $6\frac{5}{6}$ Rt. Br., $\frac{7}{12}$ Gd.

Spiritus behauptet loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $17\frac{1}{4}$ Rt. Gd., $\frac{1}{3}$ bez., September-Oktober $17\frac{5}{12}$ Rt. bez, Oktober-November $17\frac{5}{12}$ Rt. bez u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Frühjahr $17\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 5000 Centner Roggen

Regulirungs-Preise: Weizen $73\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 49 Rt., Rüböl $26\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $17\frac{1}{4}$ Rt.

Hagel von seltener Stärke hat vorgestern zu Neuschönwalde mehr als 100 kleinen und armen, daher nicht versicherten Kolonisten (800 Seelen) fast die ganze Ernte zerschlagen

Solchem Elend kann die Nähe allein nicht steuern, darum richten wir auch in die Ferne die Bitte um Erbarmen und Hülfe

Schönwalde b. Labes in Pomm., den 1. August 1871.

Dr. Regenspurg, Pastor. **Kopplin,** Schulze. **Baumann,** Gerichtsmann.

Etwaige Liebesgaben nimmt die Exped. d. Bl. entgegen und wird darüber s. Z. quittiren.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Peters (Wolgast). — Herrn R. Maaß (Wangerin). — Eine Tochter: Herrn Lüdicke (Stettin).

Gestorben: Herr August Mahlke (Anklam). — Frau Tiebenow geb. Wendel (Stettin). — Sohn Johannes des Herrn Wolff (Stettin). — Fräul. Marie Schultz (Bredow).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 8 d. M., Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Wahl eines Mitgliedes der Armen-Direktion und eines Mitgliedes der Waisenhaus-Deputation. — Mittheilung über die Ernennung der Beisitzer und Stellvertreter zum Vorstande für die Wahlen zweier Stadtverordneten. — Vorlage betr. die Gewährung von 25 Rt. monatlich seit dem 1. Januar 1867 als Beihülfe für die Beschaffung von Kirchenmusik und des Blasens vom Thurme. — Antrag eines Magistrats-Mitgliedes um Genehmigung der Uebernahme eines Nebenamtes bei der Baugesellschaft Westend Stettin. — Mittheilung der Verhandl. über die Verpachtung vom Petrihofer Ackerland auf 6 Jahre vom 1. Oktober cr. ab für 251 Rt. pro Jahr, zur Zuschlags-Ertheilung. — Genehmigung der freihändigen Vermiethung des Grundstücks Unter-Wiek Nr. 50 auf 5 Jahre für 80 Rt. jährlich. — Genehmigung eines Vergleichs über die Höhe der Ablösungsrente für 2 Schock Stroh, welches von dem Gute Tornei an die Stadt jährlich zu liefern ist. — Antrag auf Zustimmung der Ertheilung eines Konsenses zur Anlegung einer Rohrleitung an den städt. Straßenbrunnen vor dem Hause gr. Lastadie Nr. 80. — Antrag die Etatsüberschreitung auf Tit. IX. cap. 10 pos. 3 und 4 pro 1869 mit 711 Rt. 2 Sgr. 7 Pf. nachträglich zu genehmigen und den Kredit Tit. IX, cap. 10 pos. 3. pro 1871 von 500 Rt. auf 1400 Rt. zu erhöhen. — Vorlage betr. die Vergrößerung des projektirten Turnplatzes für die höheren städtischen Schulanstalten und die Nachbewilligung von 100 Rt. zu den bereits bewilligten Einrichtungskosten — mit 2 Zeichnungen. — Wahl des Schiedsmannes für den 22. Kupfermühlen-Bezirk. — Wahl je eines Mitgliedes der Stadtschulden-Tilgungs-Deputation und der Rechnungs-Abnahme-Kommission. Antrag des Magistrats auf Beschlußfassung über die Fragen: a. wird die Kanalisation Stettins — zunächst der Lastadie — beschlossen? b. werden die dazu erforderlichen 100000 Rt. gemäß des Anschlags bewilligt? und c sollen diese 100,000 Rt. aus den noch vorhandenen Beständen der letzten Anleihe entnommen werden? — mit Zeichnungen. — Gesuch eines hies. Einwohners betr. die Insertionskosten bei Verkäufen resp. Verpachtungen Seitens des Magistrats. — Antrag auf Nachbewilligung der gegen den Etat pro 1871 Tit. VI. cap. 9 pos. 8 entstandenen Mehrausgabe von 345 Rt. 26 Sgr. 4 Pf. — Rückäußerung auf den Beschluß vom 5. April d. J. betr. die Herstellung resp. Abänderung der Kothgraben. — Gesuch eines hies. Einwohners betreffend den Ankauf der Restgebäude von Petrihof.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage betr. die Bewilligung eines Geschenks zu einem Dienst-Jubiläum. — Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl dreier Armenärzte und eines Armenhaus-Aufsehers.

Stettin, den 5. August. **Saunier.**

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Anklam.

Erste Abtheilung.

den 1. August 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Ulrich** zu Anklam ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung vorläufig auf den 1. August 1871 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto Bluhme** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 23. August 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Ludewig** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sein.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. August 1871 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. September 1871 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. September 1871, Vorm. 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale Terminszimmer Nr. 1 vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Schönfeld** und **Nobiling,** Justizräthe **Billerbeck** und **Brasche** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im Norddeutsch-Galizischen Verband-Verkehre ist vom 1. d. Mts. ab an Stelle des bisherigen Spezialtarifs Nr. 10 ein neuer Specialtarif für den Transport von Kalisalzen zu Dungzwecken von der Station Bursztyn nach Stettin in Kraft getreten.

Druckexemplare dieses Spezialtarifs sind bei unserer hiesigen Güterkasse zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 3. August 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Stargard, den 1. Juli 1871.

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

A. im Regierungs-Bezirk Stralsund

im Kreise Grimmen

a. Ablösung des auf dem Grundstücke des Rentier A. C. v. Homeyer zu Vorland, Blatt 4 Nr. 73/32 der Mutterrolle, für die dortige Pfarre haftenden Grundgeldes von 6 Rt.,

b. Umwandlung resp. Ablösung der der Küsterei zu Kirch-Baggendorf von den Gütern Kirch-Baggendorf, Zarrentin, Wendisch Baggendorf, Gransebieth, Bronkow, Voigtsdorf, Strelow, Turow, Leyerhof, Bassin, Oelsdorf, sowie dem Gute und der Gemeinde Bretwisch zu leistenden Natural-Abgaben,

B im Regierungs-Bezirk Stettin

1. im Kreise Cammin

a. Ablösung des Weiderechts der Holländerei Schmelzendorf im Königl Stepenitzer Forstrevier.

b. Ablösung der Hütungsberechtigung des Kruggrundstücks zu Amalienhof vom Fundo des dortigen Gutes.

2. im Kreise Greifenberg

Umwandlung mehrerer der Pfarre zu Wachholzhagen von den Gemeiden Hohendrosedow, Lensin, Kirchhagen, Mittelhagen und Bockenhagen zustehenden Natural-Abgaben,

3. im Kreise Naugard

a. Umwandlung der von den Gütern resp. Bauerhöfen zu Klein-Leistikow, Klein-Sabow und Maskow an die Pfarre und Küsterei zu entrichtenden Abgaben in Roggenrente,

b. Umwandlung der von den Gütern resp. Gemeinden zu Vierhof, Glietzig, Düsterbeck, Döringshagen, Grävenhagen und Zickerke an die Pfarre u. Küsterei zu entrichtenden Natural-Abgaben,

4. im Kreise Randow

a. Ablösung der von den Parzellenbesitzern Brosowsky und Genossen zu Scholwin an das Marienstift in Stettin zu zahlenden Renten,

b. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonisten zu Zedlitzfelde im Königl. Falkenwalder Forstrevier,

c. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonisten zu Neu-Lienken und Grenzdorff im Königl. Forstrevier Falkenwalde,

5. im Kreise Ueckermünde

Theilung der s. g. Lehmkuhlen bei Liepgarten,

6. im Kreise Usedom-Wollin

a. Gemeinheitstheilung der Stadt Wollin,

b. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Ueckeritz, Bansin, Neppermin, Stoben, Benz, Reetzow, Sellin, Alt-Sallenthin, Morgenitz und Liepe im Königl. Pudaglaer Forstrevier,

c. Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Fahlensee und Newerow in der Königl. Friedrichsthaler Forst,

C. im Regierungs-Bezirk Cöslin

im Kreise Schlawe

Ablösung resp. Umwandlung der Holzfuhren, welche die Bauern zu Natzmershagen, Lanzig, Cörlin und Scheddin an die Pfarre in Lanzig zu leisten haben, werden alle unbekannte Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in dem

am 9. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes resp. des Rezesses zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß an Ablösungs-Kapitalien festgestellt sind:

I. in der Sache betreffend die Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Kolonistenstellen zu Neu-Lienken und Grenzdorff Königl. im Falkenwalder Forstrevier, Randower Kreises,

1. für die Grützner'sche Kolonistenstelle Vol. I. pag. I. Nr. 1 des Hypothekenbuchs von Lienken 50 Rt.,
2. für die Duckwitz'sche halbe Kolonistenstelle Vol. 2 pag. 50 Nr. 5 des Hypothekenbuchs von Lienken 25 Rt.,
3. für die Christian Lubahn'sche halbe Kolonistenstelle Vol. I. pag. 53 Nr. 6 des Hypothekenbuchs von Lienken 25 Rt.,
4. für folgende Kolonistenstellen zu Grenzdorff:

a.	die Saffenhagen'sche Stelle	Vol. I.	pag. 2	Nr. 1	60 Rt.
b.	= Rieck'sche	=	= I.	= 13	= 2	60 Rt.
c.	= Schmidt'sche	=	= I.	= 25	= 3	60 Rt.
d.	= Riemer'sche	=	= I.	= 37	= 4	30 Rt.
e.	= Brandt'sche	=	= I.	= 85	= 8	30 Rt.
f.	= Haberland'sche	=	= I.	= 49	= 5	60 Rt.
g.	= Zimmermann'sche	=	= I.	= 61	= 6	30 Rt.
h.	= Fiebelkorn'sche	=	= I.	= 73	= 7	30 Rt.

II. in der Sache betreffend die Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Wirthe zu Ueckeritz rc. im Königlichen Alt Pudaglaer Forstrevier, Usedom-Wolliner Kreises,

1. für den Ziepel'schen Kossäthenhof (Resthof) Nr. 2a. folio 7 des Hypothekenbuchs von Stoben 85 Rt.
2. für den Müller'schen Kossäthenhof Nr. 3 folio 14 des Hypothekenbuchs von Stoben 85 Rt.,
3. für den Droese'schen Kossäthenhof Nr. 3 folio 85 des Hypothekenbuchs von Sellin 100 Rt.,

III. in Sachen betreffend die Ablösung der Brennholzberechtigung in dem zum Schloßgute Regenwald gehörigen Walde,

1. für das Synagogenhaus Band I. Blatt 40 des Hypothekenbuchs von Regenwalde 40 Rt.,
2. für das Schuhmacher Harder'sche Haus Band III. Blatt 212 des Hypothekenbuchs von Regenwalde 40 Rt.

und werden die nachfolgenden, auf diesen Höfen resp. Häusern eingetragenen Gläubiger, resp. deren Erben und Rechtsnachfolger, und zwar:

ad I. 1. die auf der Kolonie Lienken Nr. 1 Rubr. III. Nr. 10 mit 175 Rt. eingetragene separirte Büdner Joh. Friedrich Bartz, Marie Eleonore geb. Korth,

ad I. 2. der auf der halben Kolonie Lienken Nr. 5 sub Rubr. III. Nr. 2 mit einer Forderung von 200 Rt. eingetragene Kossäth Christian Friedrich Duchow zu Wilhelmsdorff,

ad I. 3. der auf der halben Kolonie Lienken Nr. 6 Rubr. III. Nr. 3 mit einer Forderung von 1200 Rt. eingetragene Kolonist Martin Lubahn und dessen Ehefrau Regine Christine geb. Brandt,

ad I. 4. a. die auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 1 Rubr. III. Nr. 2 mit einer Forderung von 100 Rt. eingetragene Kolonisten-Witte Anna Regine Saffenhagen geb. Riemer zu Grenzdorff,

ad I. 4. c. der auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 3 sub Rubr. III Nr. 2 mit einer Forderung von 1254 Rt. eingetragene Bauer Karl Ferdinand David Wulff zu Neuenkirchen,

ad I. 4 e. der auf der Kolonistenstelle Grenzdorff Nr. 8 Rubr. III Nr. 2 mit einer Forderung von 200 Rt. eingetragene Eigenthümer Friedrich Martin zu Neuenkirchen,

ad I. 4 a. bis h. die auf den Kolonistenstellen Nr. 1 bis incl. 8 zu Grenzdorff mit einem Weidegelde von 10 Sgr. eingetragenen bäuerlichen Wirthe zu Neuenkirchen.

ad II. 1. die auf dem Kossäthenhofe Nr. 2a. zu Stoben Rubr. II. Nr. 5 mit einem Altentheile eingetragene Wittwe Ziepel, Dorothea geb. Koeppen

ad II. 2. der Karl Joachim Christoph Krüger wegen der auf dem Kossäthenhofe Stoben Nr. 3 sub Rubr. III. Nr. 3 für die Geschwister Krüger eingetragenen Forderung von 256 Rt. 14 Sgr. 11 Pf.

ad II. 3 die Christine Friederike Dorothea und der Friedrich Christoph Droese wegen ihres Antheils an der auf dem Kossäthenhofe Sellin Nr. 3 sub Rubr. III. Nr. 1 für die Geschwister Droese eingetragenen Forderung von 1500 Rt.

ad III. 1. die auf dem Synagogenhause zu Regenwalde Rubr. III. Nr. 6 mit einer Forderung von 1000 Rt. eingetragene verwittwete Gutsbesitzer Beyer geb. Habelitz zu Roderitz,

ad III. 2 der auf dem Harderschen Hause zu Regenwalde Rubr. III. Nr. 1 mit 400 Rt. eingetragene Erbzinsmann Daniel Bartelt zu Grammhof,

hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§. 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts an den obenbezeichneten Abfindungs-Kapitalien verlustig gehen.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Grundstück-Verkauf.

Das dem Stein'schen Erben gehörige in Schwedt a. O. am Viehmarktplatz belegene Grundstück, bestehend aus 2 Wohn-, 5 Hofgebäuden, Haus u. Feldgarten, 18 Morgen Wiesen, 8 Morgen Land, Holzrente; zur Ackerwirthschaft wie zu jeder andern Anlage sich eignend, ist freihändig unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres bei **A. Stolp** in Schwedt a. O.

Auktion

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
8. August cr., Vormittags von 9½ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,
eine große Menge Putzwaaren
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Eine kleine Anzahl Königlich Preuß. Lotterie-Loos-Antheile zu der am 8. August stattfindenden II. Klasse habe ich noch abzulassen, und zwar,

1/4	1/8	1/16	1/32
8 Rt.	4 Rt.	2 Rt.	1 Rt.

und 1/64 für alle 4 Klassen gültig mit 1 Rt.

Stettin.

G. A. Kaselow,

Mittwochstraße 11—12.

Hôtel.

Ein im Mittelpunkt der Stadt Berlin belegenes, neu und höchst elegant eingerichtetes Hôtel, I. Klasse (billige Miethe), ist wegen Alterschwäche des Besitzers sofort zu übernehmen, Käufer muß jedoch zur Uebernahme des Inventariums im Besitz von 6000 Rt. sein. Offerten sub **K. 7552** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Eine Herrschaft,

i. d. **romantischst.** u. **gesund. Gegend Schlesiens,** nahe Stadt, **Bahnhof** und **Badeort,** unweit **fürstl. Sommerschlöss.** v. ca. **2,700 Mrg.,** wovon 1200 Mrg. Acker (Zuckerrübenboden), 150 Mrg. **Rieselwiesen,** und der Rest gut bestand. Forst (**über 100-jähr. Holz**) mit ausgez. Hirsch- und Rehjagd, mass. Geb., **fürstl.** Schloß mit Thürmen, Balcons u. unzäl. Wappen i. englisch. Park, eine **romant. gelegene Ritterburg** i. Walde, Kalköfen, Brauerei, Brennerei, **jährl. Revenüen aus d. Oekonomie über 15,000 Thlr., der Brennerei 12,000 Thlr.,** ist für **320,000 Thlr.** gegen 100,000 Rt. Anz. zu verkaufen d. **R. Alexander,** Kaufm., Breslau, neue Schweidnitzerstr. 4.)

Vom 1. Oktober ab erscheint bei **A. Enslin** in Berlin (Friedrichsstr. 70)

Concordia.

Zeitschrift für die Arbeiterfrage.
Redigirt von **Dr. Nagel.**

Alle 14 Tage eine Nummer. Preis des Quartals 10 Sgr. Bestellungen b. allen Buchhandl. und Postanstalten.

Pikant! Interessant! Galant!

15 höchst pikante interessante Bücher mit Beigabe von drastischen Bildern versendet gegen 2 Rt. baar die Verlagsanstalt: Leipzig.

Auswanderern nach Amerika

empfehle mein Lager **gut** und **dauerhaft** gearbeiteter **Gewehre billigst. Doppelflinten** mit guten Eisenrohren schon für 10 Thlr., **Doppelflinten mit ächten Dammastrohren** schon von 14 Thlr. an, **Einf. Flinten** von 5 Thlr. an, **Büchsflinten** (gut eingeschossen) schon für 20 Thlr.

Carl Bressel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße 19.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** rc. rc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier);
Mönchenstraße 12—13.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Ollermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von	2⅔	Rt. an.
Doppelte "	"	5⅔	" "
do. Damasç und Patent	"	10½	" "
Lefaucheux	"	22	" "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie

Jos. Ollermann's Feliale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Schreibkundige

Damen und **Herren** werden gegen gute Zahlung, wobei weder schöne Schrift, Zeitbeschränkung, noch Verlassen des Wohnortes, der Stellung rc erforderlich, für ein neues Unternehmen gesucht. Offerten mit 2 Sgr. für Rückantwort beliebe man gefäll. an die Annoncen-Exped. der Herren **Sachse & Co.,** Bern (Schweiz) einzusenden.

Auktion von wollenen Lagerdecken in Berlin.

Montag, den 14. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen in Berlin im Speicher, Französischestraße 20a, für Rechnung eines englischen Hauses

ca. 2000 Stück wollene Lagerdecken,

nach preußischem Muster angefertigt, öffentl. g. b. Z. versteigert werden.

Krieger,
Königl. Aukt.-Comm., Leipzigerstr. 87.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-vorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco
NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

D. R.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser rc.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. An 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Beste innen und außen glasirte Thonröhren in allen Dimensionen zu Canalisirungen, Durchlässen, Rauchrohre rc.

Ermäßigte Preise.

	3″	4″	5″	6″	8″	9″	10″	12″	15″	18″	21″	24″ lichten Weite,
Huller Thonrohr	2¾,	3,	4¼,	5¼,	7¾,	8¾,	10¾,	15½,	24,	32½,	42½,	60 pro lfd. Fuß
Beste englische Thonröhren	3,	3¼,	4½,	5½,	8,	9,	11,	16,	25,	35,	50,	61 " " "

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anlage von Gas- und Wasserleitungen, sowie Haustelegraphen Canalisirungen rc.

C. Jentzen & Co.,
Stettin, Mönchenstraße 23.

W. Eichhoff & Co.
in Berlin, Breitestraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schullineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen rc.

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Papier-Tapeten
R. H. Müller,
Breitestraße 51, Ecke der Papenstraße.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von
August Müller, Hof-Tapezier
Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Große Domstraße 18.

Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen,** Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Die heftigste **Diarrhoe, Cholera, Seekrankheit** hebt sofort der von mir **allein** bereitete, von hohen Seefahrern, Aerzten **bewährt** gefundene, nicht mediz. **Kräuter-Absynth,** a 6 und 12 Sgr. — Wiederverkäufer und Agenten nimmt an **Rathemann** in Altona, große Johannisstr. 95. Briefe franko.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche rc. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt, Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecuren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Bade-, Zimmer- u. Fensterthermometer genau und billig bei

Ernst Staeger, Mechanikus,
Frauenstraße 18, parterre.

Zur Reinigung der Zähne

empfiehlt sich das **Anatherin-Mundwasser** des Herrn Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, wie kaum irgend ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Stocken der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Zu haben in
Stetttin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Die zweite und größere Vogel-Handlung

von der Wollweberstraße ist nicht nach der Fahrstraße, sondern nach der Pelzerstraße 8 verlegt, und verkauft zu billigen Preisen. Pelzerstr. 8, parterre.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **C. A. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher ein Vermögen von 5000 Rt. besitzt und an Damenbekanntschaft mangelt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Lebens-Gefährtin.

Reflektirende werden ergebenst ersucht, ihre gefl. Adressen mit der größten Verschwiegenheit unter der Adresse **H. R.** einzusenden.

Goldschmidts Coursbuch.

Goldschmidt's Coursbuch ist mit 15 Karten ausgestattet und hat zum ersten Mal übersichtlich alle direkten Reiserouten zwischen den Hauptorten Europas verzeichnet, weshalb wir es als das beste Reise-Hülfsbuch in dieser Richtung empfehlen können.

Berlin. **Vossische Zeitung.**

Sollte eine christliche Familie, parterre oder 1 Treppe hoch, in gesunder Gegend Stettins wohnend, geneigt sein, zu Michaelis d. J. einen Secundaner des dortigen Gymnasiums in Pension zu nehmen, so wird gebeten, Offerten mit Angabe von Wohnung und Pensionsbetrag unter der Adresse **P. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Pension.

Ein auch zwei Knaben, im Alter von 8—14 Jahren, finden in einer hiesigen Kaufmanns-Familie liebevolle Aufnahme. Näheres bei **Prütz & Mauri,** große Domstraße 20.

Ein verh. Wirthschafts-Inspektor, welcher selbstständig wirthschaften und ein größeres Gut auf bessere Erträge bringen kann, wird zum baldigen Antritt mit 250 Rt. Jahrgehalt und Deputat, außerdem bei günstiger **Tantieme-Bewilligung,** verlangt durch das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch in Berlin,** Rosenthalerstr. 14.

Ein junger Mann, welcher noch in Kondition steht, sucht zum 1. September eine Stelle im Manufaktur- u. Schnittwaaren-Geschäft. Adressen werden gefl. in der Exped. d. Bl. unter der Ziffer **D. B** erbeten.

BELLEVUE-THEATER.

Dienstag. Sechtes Gastspiel des Komikers Herrn Emil Schirmer. Zum ersten Mal: **Der Trödler.** Schauspiel in 5 Abtheilungen von A. E. Brachvogel. **Das Versprechen hinter'm Heerd.** Vaudeville in 1 Akt von A. Baumann.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6	U. 30.	M
" Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11	" 50	"
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3	" 38	"
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5	" 32	"
" Stolp, Breslau:	"	Vm.	6	" 8	"
" Stargard, Breslau:	"	Vm.	9	" 57	"
" Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11	" 26	"
" Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5	" —	"
" Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8	" 5	"
" Stargard,	gemischter Zug	Abd.	10	" 33	"
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6	" 15	"
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10	" 40	"
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3	" 45	"
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7	" 54	"

Ankunft:

von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9	U. 46	M
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11	" 15	"
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4	" 35	"
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10	" 28	"
" Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6	" —	"
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8	" 32	"
" Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11	" 25	"
" Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3	" 28	"
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5	" 12	"
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10	" 18	"
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9	" 35	"
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12	" 50	"
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4	" 25	"
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10	15 "	"